

Geschichtsverein Setterich e.V.

Jahrgang 21
4. Quartal

Mitteilungen

Nr.85

Für unsere Mitglieder und Freunde

Vorsitzender Heinz-Josef Keutmann Ehrenmitglied des Geschichtsvereins

Verdienste um unseren Verein hat sich unser „Dauervorsitzender“ zuhauf erworben. Und so stand es außer Frage, dass die Teilnehmer unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung in großer Übereinstimmung dem Vorschlag des Vorstandes folgten und Heinz-Josef Keutmann zum Ehrenmitglied des Settericher Geschichtsvereins ernannten.

Heinz-Josef zählt zu den 36 engagierten Personen, die am 17.11.2000 den Geschichtsverein gründeten. Die Gründungsversammlung im Hotel-Restaurant Schönecker war verbunden mit



H.-J. Keutmann zeigt ein Geschenk des Vorstandes

Foto: W. Kirsch

einer Bilderausstellung und der Vorstellung geplanter Aktivitäten. Schon an der Vorbereitung dieser Versammlung und der Bilderausstellung war das neue Ehrenmitglied maßgeblich beteiligt.

So verwunderte es nicht, dass er zum Vorsitzenden des neuen Vereins gewählt wurde.

Wie bekannt, hat Heinz-Josef Keutmann diese verantwortungsvolle Funktion bis heute inne. Unter seiner Führung entwickelte sich der Verein in den zurückliegenden Jahren zu einem der größten im Baesweiler Stadtgebiet und zählt heute deutlich über 400 Mitglieder.

Dazu haben die vielen Aktivitäten des Vereins beigetragen. Seit Beginn des Bestehens erscheint alle 3 Monate ein Mitteilungsblatt. Bücher wurden veröffentlicht, Ausstellungen durchgeführt.

Immer wieder fanden Ein- bzw. Mehrtagesfahrten für die Vereinsmitglieder statt.

Um noch mehr aufzuzählen würde der Platz hier nicht reichen. Für all dies hat Heinz-Josef Keutmann sich maßgeblich eingesetzt.

von Heinz Römgens

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl am 1. Oktober



von links nach rechts: H. Römgens, R. Bürschgens, E. Albrecht, W. Wutz, K. Faßbender, H.-J. Keutmann, W. Kirsch, E. Weisweiler, P. Kaiser

Foto: A. Keutmann

Der neue Vorstand des GVS

Der Vorsitzende H.-J. Keutmann begrüßte am Freitag, dem 1. Oktober 2021, 40 Mitglieder zur Mitgliederversammlung im Parkrestaurant Werden. Eigentlich sollte diese Versammlung schon im Februar des Jahres stattgefunden haben, aber durch die seit dem Frühjahr 2020 anhaltende Corona - Pandemie war dies nicht möglich.

Näheres zur Versammlung erfahren Sie auf Seite 5 dieser Mitteilungen

Liebe Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins,

einige missliche Umstände haben dazu beigetragen, dass Sie erst jetzt Ihr Mitteilungsblatt für das 4. Quartal in Händen halten. Ich bitte, das zu entschuldigen.

Ich nutze aber auch gerne diese Gelegenheit, Ihnen schon jetzt eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und alles Gute für das Neue Jahr zu wünschen

Ihr Heinz-Josef Keutmann

Inhaltsverzeichnis:

Vorsitzender ist neues Ehrenmitglied	Seite 1
Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen	S. 1 u. 5
Der Rhein-Maas-Kanal mit Hafen in Siersdorf	S. 2 u. 3
Lernen wie vor 100 Jahren	S. 4
Einladung zum Jahresabschlusstreffen	S. 4
Bedeutung des Totensonntags	S. 4
Flutwasserkatastrophe – der GVS spendete	S. 5
Nachruf auf Helmut Schönecker	S. 5
Ankündigung Termine und Kalenderverkauf 2022	S. 6
Historie und Mitteilungen	S. 6
Mitteilungen an Mitglieder	S. 6

Der Rhein – Maas – Kanal mit Hebewerk, Schleuse und Hafen in Siersdorf

- Ein uralter Plan, der nie Wirklichkeit wurde -

Noch bis in die 1960er Jahre hinein gab es Überlegungen, den Rhein und die Maas durch einen schiffbaren Kanal zu verbinden.

Die Pläne, im Raume zwischen Rhein, Maas und Schelde auch einen Wasserweg in ost-westlicher Richtung zu schaffen, reichen jedoch Jahrhunderte zurück. Schon in den Jahren 47 bis 51 n.Chr. soll sich Corbulo, ein Feldherr des Kaisers Claudius um die Schaffung einer solchen Verbindung bemüht haben; allerdings vorwiegend, wie Tacitus berichtet, „um seine Soldaten vom Müßiggang abzuhalten“.

Greifbare Gestalt gewannen die Planungen, als die Niederlande zu Spanien gehörten. 1626 begann man nach den Plänen Philips II. mit dem Bau einer Rhein-Maas-Verbindung, die u.a. als Verteidigung gegen die rebellischen nördlichen Provinzen dienen sollte. Vervollendet wurde er nicht. Auch in späteren Jahren nicht als sich Preußen unter Friedrich II. für einen solchen Kanalbau interessierte.

Linienführung einer Rhein-Maas-Verbindung von Born über Geilenkirchen nach Neuss mit Stichkanal zum Endhafen Siersdorf Pläne aus dem 19. und 20. Jahrhundert

Um 1860 wurde vor allem an eine möglichst kurze Verbindung der Industrie- und Bergbauregionen um Lüttich, Maastricht und Aachen mit dem Einzugsgebiet des Rheins gedacht. Auch eine Anbindung des Nordseehafens von Antwerpen an den Rhein war ein wichtiger Gesichtspunkt.

Um 1910 wurden mehrere Varianten für den projektierten Kanal angedacht:

Die nördlichste Variante sah die Strecke Venlo – Kempen – Krefeld vor. Der Kanal hätte seinen Anfang im Westen bei Roermond nehmen sollen, dann an Mönchengladbach vorbeiführen, um dann bei Neuss in den Rhein zu münden.

Diese Variante wäre allerdings vom Wurmrevier, das am dringendsten einen Kanalanschluss benötigte und durch Massenguttransporte (insbesondere Kohle) hohes Frachtaufkommen versprach, weit entfernt verlaufen.

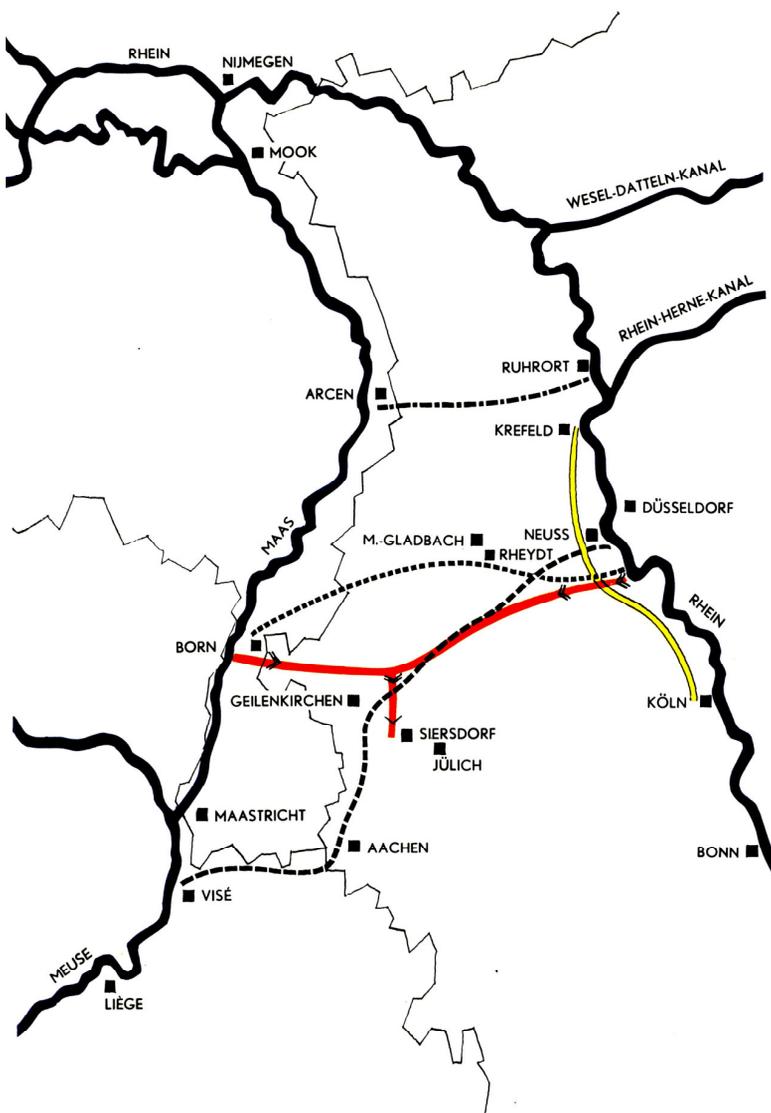
Eine andere Variante sah den westlichen Beginn bereits in Antwerpen vor. Der Kanal sollte an Genk vorbeiführen, die Maas bei Elsloo queren, südlich an Jülich und Kerpen vorbeiziehen und bei Wesseling südlich von Köln den Rhein erreichen.

Das Aachener Steinkohlenrevier sollte durch einen Stichkanal entlang den Wurm zwischen Geilenkirchen und Herzogenrath erschlossen werden, der bei Übach-Palenberg abzweigen sollte. Dieser Stichkanal sollte bis an den Stadtrand Aachens geführt werden.

Ein zweiter Stichkanal war weiter östlich geplant und sollte mit zwei Verzweigungen nach Eschweiler und Düren führen.

Kritisch dem Kanalbau gegenüber standen allerdings das Reichsverkehrsministerium, die Reichsbahn, einige einflussreiche Industrielle an Rhein und Ruhr sowie einzelne Militärs.

Ausdrücklicher Gegner des Projektes war die Stadt Köln. Kurz nach Machtübernahme der Nationalsozialisten befahl schließlich 1935 der zuständige (aus Essen stammende) Gauleiter die Einstellung der Planungen.



Graphische Gestaltung und Karten: Dipl. E. Neuray
im Buch „Die Maas-Rhein Verbindung“

Wiederaufnahme der Planungen in der Nachkriegszeit bis 1970

Ab 1949 zeigte die belgische Regierung Interesse an dem Projekt. Belgien verfügte über ein ausgezeichnetes Netz an Wasserstraßen, dem jedoch der Zugang zum Rhein und seinen wichtigen Nebenflüssen fehlte.

Nach den belgischen Plänen aus den 1950er Jahren hätte der Rhein-Maas-Kanal nördlich von Lüttich beim Albertkanal beginnen und in östlicher Richtung nördlich von Aachen vorbei an Broichweiden, Dürwiß und Jülich verlaufen sollen, um bei Neuss in den Rhein zu münden.

Im Februar 1950 gründeten hierzu interessierte Kreise in Aachen den Westland-Kanal-Verein e.V. Ihm gehörten an: die Städte Aachen, Düsseldorf, Mönchengladbach, Neuss und Rheydt, die Landkreise Aachen-Land, Erkelenz, Geilenkirchen-Heinsberg, Grevenbroich und Jülich, die Industrie- und Handelskammern der entsprechenden Bezirke sowie der Verein der Steinkohlenwerke des Aachener Bezirks. Etwa ein Jahr später wurde als Vorläufer der Europäischen Union die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, die sogenannte Montanunion gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Deutschland, Belgien und die Niederlande.

Nach längerem Projektstillstand war es die Europäische Verkehrsministerkonferenz, die sich der Pläne annahm. Ein Komitee wurde gebildet. Dieses favorisierte für die Verbindung Maas – Rhein eine Trasse vom niederländischen Binnenhafen Born am Julianakanal über Geilenkirchen, Erkelenz, Rheydt und Mönchengladbach mit Mündung in den Rhein 13 km südlich von Neuss.

Ein Stichkanal sollte nach Siersdorf führen, wo die Grube „Emil-Mayrisch“, die modernste Kohlezeche des Aachener Reviers ihren Standort hatte. Der Kanal sollte dort in einem Hafenbecken enden.

Der Hauptkanal wäre 75 km lang geworden und hätte drei Hebewerke enthalten. Im Siersdorfer Stichkanal waren ein Hebewerk und eine Schleuse eingeplant. Auch diese Planungen wurden nicht realisiert.

Vorteile hätte dieser Kanal vor allem dem Steinkohlebergbau im Wurm-Revier und darüber hinaus der gesamten, weitverzweigten Wirtschaft im Aachener Raum (Braunkohlen-Bergbau, Hüttenindustrie etc.), Eisen-, Stahl-, Metallverarbeitung, Chemie, Textilgewerbe usw. gebracht.

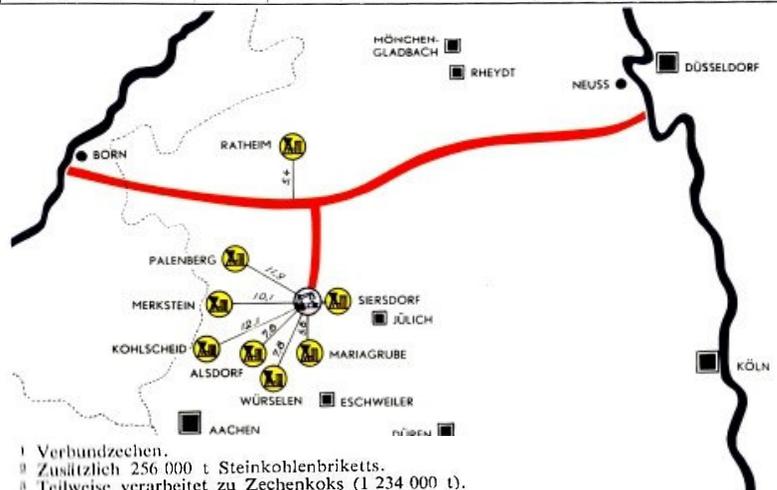
Auch die Industrie im Gladbach-Rheydter und Neußer Gebiet hätte profitiert.

Wie praktisch im Übrigen – abgesehen von den neuen

Verkehrsmöglichkeiten für das Aachener Revier – der Schleppzug hätte auf dem Abschnitt zwischen Lüttich und Neuß rund 47 Stunden eingespart.

Die Lage der einzelnen Zechen des Aachener Gebietes zu einer Rhein-Maas-Verbindung in der Linienführung Born-Geilenkirchen-Neuß sowie Art und Höhe ihrer Förderung gehen aus nachstehender Übersicht hervor :

Zeche	Fördg. in 1 000 t (1957)	Anteil an der Gesamtfördg. in %	Geförderte Kohlenarten	Verladebahnhof	Entf. von Endhafen Siersdorf in Bahn-km
Gouley ¹	753 ²	9,9	Anthrazit	Würselen-N	7,8
Laurweg	864	11,3	Fett	Kohlscheid	12,1
Adolf			Fett	Merkstein	10,1
Anna I	2025 ³	26,6	Esskohle	Alsdorf	7,8
Anna II			Fett/3/4 Fett	Alsdorf	7,8
Maria	723 ⁴	9,5	Mager/Ess	Mariagrube II	5,8
Emil Mayrisch	691	9,1	Ess/Fett	Alsdorf/Tal	7,8-0,0 ⁵
Carolus Magnus	654	8,6	Ess/3/4 Fett	Palenberg	11,9 ⁶
Carl Alexander	895 ⁷	11,7	Ess/3/4 Fett	Merkstein	10,1 ⁸
Sophia-Jacoba	1014 ⁹	13,3	Anthrazit	Ratheim	5,4 ¹⁰
	7619	100,0			7,9 ¹¹



- 1 Verbundzechen.
- 2 Zusätzlich 256 000 t Steinkohlenbriketts.
- 3 Teilweise verarbeitet zu Zechenkoks (1 234 000 t).
- 4 Teilweise verarbeitet zu Steinkohlenbriketts (73 000 t).
- 5 Bei Ausbau des Endhafens Siersdorf ist kein Bahnzulauf erforderlich.
- 6 Vom nächstgelegenen Kanalbahnhof Lindern.
- 7 Teilweise verarbeitet zu aschearmem Koks (140 000 t).
- 8 Bei Benutzung der werkseigenen Bahn von Merkstein nach Alsdorf.
- 9 Teilweise verarbeitet zu Steinkohlenbriketts (268 000 t).
- 10 Bis zum nächstgelegenen Bahnhof Baal.
- 11 Im Durchschnitt aller Zechen.

Höhe ihrer Förderung gehen aus obenstehender Übersicht hervor.

In dem im Jahre 1970 vom Land Nordrhein-Westfalen aufgestellten Generalverkehrsplan war dieser Wasserwirtschaftsweg jedoch nicht mehr enthalten. Letztlich überwog die Meinung, dass der Kanal unwirtschaftlich sei und „ein strukturelles oder allgemeinwirtschaftliches Interesse an einer solchen Verbindung nicht besteht“.

von Heinz Römgens

Quellenangaben:

- „Aachen sollte mal Hafenstadt werden“, Aachener Nachrichten vom 13. September 2018
- „Die Maas-Rhein Verbindung als Nationaler und Internationaler Verkehrsweg“ Europäisches Komitee für den Ausbau der Maas und die Verbindung Maas-Rhein
- „Ein uralter Plan – wird er Wirklichkeit?“, Dürener Zeitung vom 7.1.1950
- E. Roemer: Um den Rhein-Maas-Kanal. „Ein Projekt von europäischer Bedeutung“. Kölnische Rundschau vom 25. Juli 1950
- Wikipedia „Pläne der Nachkriegszeit bis 1970“
- Von der Maas bis an den Rhein. Soll der Westland-Kanal endlich gebaut werden? Allerlei Pläne in den Schubladen. DIE ZEIT vom 21. Oktober 1960

Lernen wie vor 100 Jahren

Schulstunde im historischen Klassenzimmer

von Heinz Römgens



Eine Gruppe unseres Geschichtsvereins besuchte am 26. August 2021 den Nachbarort Immendorf. Manche nutzten diese kurze Strecke für eine Radtour, die erfreulicherweise auch zum größten Teil bei schönem Wetter zurückgelegt werden konnte.

Wie schon in unserem letzten Mitteilungsblatt angekündigt, wollten wir in dem als Schulmuseum gestalteten „Historischen Klassenzimmer“ für eine Stunde die Schulbank drücken.

Nachdem uns der ehemalige Lehrer Rudolf Müller mit einigen der ausgestellten Exponate vertraut gemacht hatte, erzählte er sehr anschaulich und unterhaltsam von den Sitten und Gebräuchen in den damaligen Schulen: Beengt waren die Räumlichkeiten.

In kleineren Orten wurden alle Jahrgänge in einem Schulraum unterrichtet. Statt Papier und Stift lag an jedem Platz eine Schiefertafel. Auf der wurden die Buchstaben mit einem Schiefergriffel geübt. Streng waren die Lehrer. Sprechen war nur erlaubt, wenn man dazu aufgefordert wurde. Und wehe, wenn jemand tuschelte. An guten Tagen gab es nur einen strengen Blick.

Aber der Lehrer durfte auch zum Rohrstock greifen und ein Kind mit Schlägen bestrafen.

Dazu gab es eine extra Strafaufzählung: Z.B: Kämpfen in der Schule – 4 Schläge; Glücksspiele oder Wetten – 4 Schläge; Lange Fingernägel – 2 Schläge; sich gegenseitig Lügner nennen – 4 Schläge; Schulbesuch mit schmutzigem Gesicht und Händen – 4 Schläge usw.

Kalt war es in den Wintermonaten in den kaum beheizten Schulklassen auch. Die Schulkinder brachten von zu Hause Brennholz mit, um den mitten im Raum stehenden Bolleröfen zu befeuern.

Nach Ende der Schulstunde hatten wir uns eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen im gegenüberliegenden Café verdient.

Einladung zum Jahresabschlusstreffen

Liebe Freunde und Mitglieder des Settericher Geschichtsvereins.

Zuletzt haben wir uns im November 2019 zu unserer traditionellen Jahresabschlussfeier getroffen. So wie es heute aussieht, lassen die Corona-Regeln in NRW es zu, dass wir diese beliebte Veranstaltung in diesem Jahr wieder durchführen können.

Am Totensonntag, dem 21. November 2021, wird das Jahresabschlusstreffen im Haus Setterich, an der Emil-Mayrisch-Straße, stattfinden.

Hierzu ist ein jeder von Ihnen auf das Herzlichste eingeladen.



In geselliger Runde wollen wir von 15.30 Uhr bis etwa 18.30 Uhr einen schönen Nachmittag mit einem kleinen Programm verbringen. Für Kaffee und Kuchen ist wie immer gesorgt. Ein Gedeck sollte möglichst selbst mitgebracht werden. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Heinz-Josef Keutmann

Bedeutung des Totensonntags



Der Totensonntag ist für gläubige Menschen ein Tag der Stille. Besonders evangelische Christen erinnern sich dann an Menschen, die gestorben sind. Viele von ihnen gehen auf den Friedhof und zünden dort Kerzen im Gedenken an ihre Verstorbenen an.

„König Friedrich Wilhelm III. von Preußen ordnete 1816 an, jeweils am letzten Tag des Kirchenjahres, dem letzten Sonntag vor dem 1. Advent, der Verstorbenen zu gedenken“, erinnert die Evangelische Kirche in Deutschland an die Historie dieses Tages, den viele Menschen auch unter dem Namen Ewigkeitssonntag kennen.

von Heinz Römgens

Flutwasserkatastrophe

Auch der Geschichtsverein spendete

Die verheerenden Überschwemmungen im Juli dieses Jahres haben immensen Schaden angerichtet.

Menschen starben, viele stehen vor dem Nichts: Ihre Wohnungen und Häuser sind verwüstet, vieles muss aufgebaut und neu beschafft werden.

In unserer Region waren von diesem Jahrhundertereignis in starkem Maße auch die benachbarten Städte Stolberg und Eschweiler betroffen.

Um den Opfern und Geschädigten der Hochwasserkatastrophe möglichst schnell Hilfe zukommen zu lassen, wurden von vielen Organisationen Spendenkonten eingerichtet. Aus den Reihen der Vorstandsmitglieder kam der Vorschlag, dass auch unser Verein sich mit einer großzügigen Spende an diesen Aktionen beteiligen sollte.

Am 22. Juli 21 wurde beschlossen, dem Spendenkonto „Eschweiler hält zusammen – Hochwasserhilfe 2021“ und dem Spendenkonto „Stolberg hilft“ jeweils einen Betrag in Höhe von 900,00 € zuzuführen.

von Heinz Römgens

Mitbegründer, Förderer und Unterstützer vieler Settericher Ortsvereine verstorben

Am 1. September 2021 verstarb im Alter von 76 Jahren unser Gründungsmitglied Helmut Schönecker.

Helmut Schönecker war lange Jahre Betreiber einer der Traditions gaststätten Setterichs.

1976 hatte er mit seiner Frau Uschi die Nachfolge von Ottilie und Peter Timmermanns angetreten.

Helmut Schönecker entwickelte das Lokal zur Schank- und Speisewirtschaft, baute es zu einem Hotelbetrieb aus und machte es zur Heimat von zahlreichen Ortsvereinen.

Helmut Schönecker war auch Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied des Settericher Gewerbevereins.

Ebenfalls war er Mtbegründer des Karnevals ausschuss - Setterich 1979 und von 1979 bis 2003 dessen Präsident.

Foto: Th. Schönecker

von Heinz Römgens



Mitgliederversammlung

am 1. Oktober 2021

Fortsetzung von Seite 1

Der Vorsitzende berichtete zu Beginn der Versammlung über die Arbeit des Vorstandes in den zurückliegenden beiden Jahren. Diese sei umständehalber ganz anders verlaufen als ursprünglich geplant.

Hatte man im Jahr 2019 noch eine höchst erfolgreiche 900-Jahr-Feier unseres Heimatortes feiern und mit Stolz den Heimatpreis der Stadt Baesweiler entgegennehmen können, änderte sich mit März 2020 unser Leben.

„Alle geplanten Veranstaltungen mussten leider abgesagt werden.“

Vorträge, Tagestouren und eine mehrtägige Fahrt nach Bremen fielen den Einschränkungen ebenso zum Opfer, wie die geplanten Feierlichkeiten zu unserem 20-jährigen Vereinsjubiläum“, konstatierte Heinz-Josef Keutmann bedauernd. Aber jetzt wolle man zuversichtlich nach vorne sehen. Der Vorstand habe für das kommende Jahr schon das eine oder andere geplant.

Kassierer Karl Faßbender trug dann seinen Bericht vor. Einstimmig wurde ihm sowie dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

Die nachfolgenden Vorstandswahlen nahmen einen zügigen Verlauf. Eine Beisitzerstelle wurde neu besetzt. Alle anderen Kandidaten wurden wiedergewählt. Bei der aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschiedenen Margret Nußbaum bedankte sich der Vorsitzende mit einem Blumenpräsent für ihre bisherige Arbeit. Neu in den Vorstand gewählt wurde Edgar Albrecht.



Franz Swoboda links, beim Vortrag

Foto W. Kirsch

Nach den Wahlen hielt Franz Swoboda aus Alsdorf einen einstündigen Lichtbildervortrag unter dem Motto „So lebten Bergmannsfamilien in den 1950er Jahren“.

Viele Erinnerungen an die „gute, alte Zeit“ wurden durch diesen Vortrag bei den Besuchern der Versammlung geweckt.

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir
Bürgermeister Pierre Froesch und Hartmut Schenker
Herzlich willkommen

Historie Oktober bis Dezember

Schlagzeilen aus unserem Zeitungsarchiv

Vor 10 Jahren:

Gotteshaus für 200 000 Euro aufgewertet

Die Pfarrkirche St. Andreas ist 50 Jahre alt. Die Gemeinde feiert das Jubiläum am Sonntag. (AVZ 25.11.2011)

Vor 20 Jahren:

Baesweiler stark mitgeprägt

Ehrenbürger Hans Plum wird 70 – Etliche Jahre Bürgermeister (AVZ 27.10.2001)

Vor 30 Jahren:

Die Kinder feierten den 80. Geburtstag ihres Schulhauses

„Tag der offenen Tür“ in der Grundschule St. Andreas (AVZ 01. 12.1991)

Vor 40 Jahren:

„Erdbeben“ verbreitet Angst und Wut

Im Stadtteil Setterich sackte Erde über Stollen nach- Anwohner lassen sich nicht weiter vom EBV vertrösten. (AVZ 16.11.1981)

Vor 50 Jahren:

Großes Interesse für Kaninchen

Ehemalige Settericher Notkirche idealer Ausstellungsraum für den Kaninchenzuchtverein Setterich. (Geilenkirchener Volkszeitung 14.12.1971)

Der Jahreskalender 2022 des Geschichtsvereins!

Auch für das kommende Jahr haben wir wieder alles dafür getan, einen attraktiven Jahreskalender für 2022 zu erstellen. Aus unserem reichhaltigen Archivmaterial haben wir sehenswerte alte Ansichten Setterichs herausgesucht. Unter dem Motto „Setterich – einst und jetzt“ lässt der Kalender Erinnerungen an „Alt-Setterich“ aufleben und Vergleiche mit den heutigen Gegebenheiten zu. Bei unserer **Jahresabschlussfeier am 21. November 2021 von 15.30 bis 18.30 im Haus Setterich** werden wir den Kalender vorstellen. (Kaffeegedeck bitte mitbringen) Wie schon in den Vorjahren kostet er 9,00 € und die ersten Exemplare können bereits an diesem Nachmittag erworben werden.

Danach ist der Kalender in der Apotheke „Am Markt“ und im Salon Ellen Weisweiler sowie bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Es besteht auch die Möglichkeit, den Kalender bei Heinz-Josef Keutmann telefonisch (02401-5629) oder unter unserer E-Mail-Adresse zu bestellen. Der Kalender wird Ihnen dann nach Hause gebracht.

Zustellung der „Mitteilungen“ per Internet

Sie können nun auch Ihr Mitteilungsblatt regelmäßig per Internet zugestellt bekommen. Sie brauchen uns nur eine kurze Nachricht an info@geschichtsverein-setterich.de zu senden.

Herzlichen Glückwunsch

allen Mitgliedern, die in den
Monaten Oktober,



November und Dezember Geburtstag feiern,
besonders unseren Mitgliedern Gerda Hochrieser,
Margarete Kummer, Albert Engels, Karin Steinhausen,
Bernd Hübner, Michael Esser, Anneliese Vater, Peter
Kaiser, Heinz Braun, Margret Stauch, Reiner Rosen,
Elisabeth Rahn, Peter Suttrup,
Wolfgang Lüttgens, Toni Printz, Elke Krickel, Peter Fabi,
Ute Rentmeister und Veronika Becker-Bially,
die ihren runden bzw. halbrunden
Geburtstag feiern.

Neu im Archiv

Wir erhielten: vom Geschichtsverein Baesweiler einen
Sammelband der Mitteilungen Nr.51 bis 75

Wir bedanken uns im Namen der Mitglieder.

Die nächsten Termine in diesem Jahr

Am 31.10.2021, in der Zeit von 10 bis 15 Uhr, beteiligen wir uns mit einem Info-Stand an der „Bücherbörse“ in Linnich. Veranstalter und Ort: Geschichtsverein Linnich. „Integrative Kultur- und Begegnungsstätte“ am Place de Lesquin.

Am 7.11.2021 beteiligt sich unser „Arbeitskreis Familienforschung“ am 9. Tag der Genealogie des Geschichtsvereins Baesweiler. Diese Veranstaltung findet in der Zeit von 11 bis 17 Uhr in der Baesweiler Burg statt.

Am 21. November Jahresabschluss im Haus Setterich

Nachruf

Wir trauern um unsere Mitglieder

Maria Kummer

Sie verstarb am 21.06.2021 im Alter von 92 Jahren.

Lothar Franzen

Er verstarb am 06.07.2021 im Alter von 64 Jahren.

Willi Timmermanns

Er verstarb am 27.07.2021 im Alter von 87 Jahren.

Helmut Schönecker

Er verstarb am 01.09.2021 im Alter von 76 Jahren.

Karl-Heinz Meirisch

Er verstarb am 08.09.2021 im Alter von 77 Jahren.

Wir werden die Verstorbenen stets in
guter Erinnerung behalten.

Impressum:

Herausgeber: Geschichtsverein Setterich e.V.
Am Kloostergarten 29
52499 Baesweiler

Telefon: 02401 5629

E-Mail: info@geschichtsverein-setterich.de

Homepage: www.geschichtsverein-setterich.de

Texte: H. Römgens,

Satz: H.-J. Keutmann

Bildbearbeitung: W. Kirsch

Druck: SAXOPRINT GmbH. Dresden